J.N. 172.811

Berlin-Wilmersdorf, 22/5. 48
(Badensche Straße 30)

Sehr verehrter Herr Kokoschka!

Die Nachricht, die mir noch beiden Meinigen in Berlin beschieden sind, dürfen nicht verschwiegen, ohne dass ich Ihnen für alle mir während meines Wiener Aufenthaltes bewiesene Freundlichkeit herzlich danke. Zugleich bitte ich Sie, für Ihre Person sowohl als für alle Mitwirkenden, die zum Erfolg der Uraufführung des „Kindermord" am Burgtheater ihr Bestes gaben, den aufrichtigen Dank des Dichters entgegenzunehmen. Was für mich auch die Wahrnehmung bedeutsam

und leidvoll, dass in Wien die deutsche Dichtung nicht nach künstlerischen sondern nach politischen Massstäben gerichtet wird; hat man eine mehr gebildete, minder wichtige Kritik ihr Gift schädigend bis in die reichsdeutsche Presse hinein verspritzt -- nichts darf und soll mir die Freude an dem schönen Erfolge der Burgtheateraufführung verderben, den ich Ihnen mit ins Feld und in alle Zukunft hinaus nehme. Das versprechen, das Sie mir gaben, dass der „Widerstand", für den wir Seite an Seite einen guten Kampf gekämpft haben, auf lange Zeit im Spielplan des Burgtheaters lebendig bleiben soll, tröstet mich über viele unerquickliche Umtriebe, die meinem Werk geschehen ist.'

Mit der Bitte, mich Ihren verehrten Frau Mutter angelegentlich zu empfehlen, begrüsse ich

Sie herzlich grüßt

Ihr ergebenster

Heinrich Lilienfein.

N.B. Wie bestmöchten, übersende ich Ihnen einige Verliner Posse einige meiner Stücke; Ihr besonderes Interesse erbitte ich für das vier viele Dichter gespielte deutsche Stück „Der schwarze Kanzler" und für die bisher nur in Berlin (1914) mit großem Erfolg aufgeführte „Herzogin von Parliano". „Der Tyrann" hat schon gespielt an den Hoftheatern in Dresden, Stuttgart, Hannover u. s. w. viel Beifall gefunden; „Olympias" am Freiheitstheater in Hertenstein.

L.

Darf ich Sie nochmals bitten, mich über den Stückplan auf dem Laufenden zu halten?

STADTBIBLIOTHEK